

Kommunale Strukturen erfolgreicher

Integration

Beispiel der Stadt Erlangen

Fachtagung der AGABY, 1.4.2017

Silvia Klein und Till Fichtner

Büro für Chancengleichheit und Vielfalt/Internationale Beziehungen der Stadt Erlangen

Erlangen – offen aus Tradition

- 1686: Aufnahme von französischen Glaubensflüchtlingen (1698 lebten 1000 Hugenotten und 317 Deutsche in Erlangen)
- nach dem 2. Weltkrieg: Ansiedlung von Heimatvertriebenen
- 60er Jahre: Zuzug von „Gastarbeitern“ und deren Familien
- 80er Jahre: Aufnahme von Asylbewerbern und Flüchtlingen
- 90er Jahre: Jüdische Kontingentflüchtlinge
- 00er Jahre: Deutsche Spätaussiedler
- Aktuell: Zuwanderung durch Flüchtlinge und aus der EU

Ausländer- und Integrationsbeirat seit 1974

Ausländer- und Integrationsbeirat seit 1974

- Der Ausländerbeirat Erlangen wurde 1974 gegründet und ist der drittälteste Beirat in Deutschland
- Nach mehreren Satzungsänderungen heißt er seit 2008 Ausländer- und Integrationsbeirat (AIB)
- Der AIB besteht aus 23 ehrenamtlichen Mitgliedern, die alle 6 Jahre nach Wahlgruppen neu gewählt werden (letzte Wahl 2014).
- Die Anzahl der Sitze richtet sich nach dem Bevölkerungsanteil der AusländerInnen und Migranten in Erlangen.
- Die Wahlgruppen orientieren sich an den 5 Kontinenten (Europa, Asien, Afrika, Amerika/ Australien, insgesamt 18 Sitze) und umfassen außerdem die Gruppen der Eingebürgerten (3 Sitze) und der Spätaussiedler (2 Sitze).
- Hinzu kommen beratende Mitglieder aus den Stadtratsfraktionen sowie aus Institutionen, die für den Integrationsprozess von Bedeutung sind.
- Seit den Wahlen 2014 gibt es die Zusage des OBM, dass Beschlüsse des AIB automatisch an den Stadtrat weitergeleitet und dort behandelt werden.

Entwicklung des Leitbildes Integration

Projektauftrag „Leitbild Integration“ 2005

=> Entwicklung eines gesamtstädtischen Leitbildes für Integration

=> Neukonzipierung der kommunalen Migrations- und Integrationspolitik

Partizipatives Vorgehens- und Arbeitsweise innerhalb des Projektes und seiner Arbeitsgruppen:

Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen werden in einem kommunikativen Prozess erarbeitet, an dem **alle integrationspolitisch relevanten Kräfte** der Stadtgesellschaft Erlangen **beteiligt** werden.

(Rund **80** Personen - Stadtrat, Stadtverwaltung, Ausländerbeirat, Uni, Parteien, Kirchen, GEWOBAU, Polizei, Schulen, Vereine, Organisationen, Ehrenamtliche)

Entwicklung des Leitbildes Integration

Die Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern der Integration:

- **AG 1:** Leitbildkonzeption
- **AG 2:** Sprachliche Integration und Bildung
- **AG 3:** Berufliche Integration – Wirtschaft und Arbeit
- **AG 4:** Soziale und kulturelle Integration
- **AG 5:** Politisch-partizipatorische Integration
- **AG 6:** Stadtplanung / Wohnumfeld / Sozialraum

Das Leitbild Integration wurde im Juli 2007 vom Stadtrat einstimmig beschlossen.

Entwicklung des Leitbildes Integration

Grundsätzliche Überlegungen:

Der Stadtrat Erlangen trägt die politische Führungsverantwortung für die Integrationspolitik.

Die Stadtverwaltung stellt die Koordination und die Umsetzung der Maßnahmen sicher und arbeitet mit den externen Akteuren zusammen.

Damit die bisherige Integrationsarbeit besser koordiniert und bestehende Ressourcen optimal genutzt werden können, sind folgende organisatorische Schritte sinnvoll:

Implementierung des Leitbildes Integration

Koordinationsstelle für Integration

- leitet die städtische Integrationsarbeit
- begleitet die Umsetzung durch die Dienststellen
- als referatsübergreifende Stelle koordiniert sie die Aufgaben innerhalb der Stadtverwaltung
- stimmt diese auch mit den Aktivitäten der externen Akteure ab.

Implementierung des Leitbildes Integration

Dem **Lenkungskreis Integration** gehören an:

die Bürgermeisterin,

die Fraktionsvorsitzenden u. integrationspolit. Sprecher/innen d. Fraktionen

der Vorsitzende und ein Vertreter des Ausländer- und Integrationsbeirats

die Koordinationsstelle für Integration

■ **Aufgaben:**

- Steuerung der grundsätzlichen Ausrichtung der Integrationspolitik der Stadt Erlangen im Rahmen des Leitbildes Integration
- Vorbereitung der politischen Entscheidungen der städtischen Integrationspolitik
- Empfehlung der jährlichen Ziele der Integrationspolitik an den Stadtrat
- Überprüfen deren Umsetzung.

Implementierung des Leitbildes Integration

- Die **Integrationskonferenz** ist ein offenes, impulsgebendes Gremium, das die gesamtstädtische Umsetzung des Leitbildes unterstützen soll.
- Sie dient zur Sammlung von Projektideen und zur Gewinnung weiterer Akteure zur Mitarbeit und Unterstützung.
- Durch die jährliche Integrationskonferenz wird die Beteiligung aller externen Akteure und vor allem der Migrantenselbstorganisationen (MSO) und des Ausländer- und Integrationsbeirats an der integrationspolitischen Diskussion sichergestellt.
Die Organisation erfolgt durch die Koordinationsstelle.

Implementierung des Leitbildes Integration

**Transparenz,
Öffentlichkeitsarbeit**

**Persönliches Engagement
der Verwaltungsspitze
(OBM)**

echte
Beteiligung
ermöglichen

**Zentrale
Erfolgsfaktoren**

möglichst
**einstimmige
Ratsbeschlüsse**

Organisationsstruktur schaffen,
Ressourcen für die Koordination
des Prozesses bereitstellen

Klare Ziele formulieren

Willkommenskultur in der Stadt Erlangen

2012 – 2014: XENOS-Projekt

Workshops mit unterschiedlichen Akteuren der Stadtgesellschaft.

Ergebnisse:

- website: Neu in Erlangen mit Videos in acht Sprachen
- Willkommenstasche für alle Neubürger/innen
- Flyer „Willkommen in Erlangen“ in acht Sprachen
- Integrationskonferenz zum Thema „Willkommenskultur“

Willkommenskultur in der Stadt Erlangen

Beschlüsse zur Willkommenskultur

des Erlanger Stadtrats vom 28.2.2013:

Die Ausländerstelle wird beauftragt, ihre ausländerrechtlichen Handlungs- und Ermessensspielräume grundsätzlich – soweit als möglich – zugunsten der Betroffenen zu nutzen und ein service- und kundenorientiertes Handeln im Alltag sicherzustellen.

des Erlanger Stadtrats vom 26.9.2013:

Umbau der Ausländerbehörde zur Willkommensbehörde: Die Verwaltung wird beauftragt, ein entsprechendes Konzept bis Oktober 2014 zu erstellen.

➔ Umbau erfolgt im Jahr 2017!

Warum ist sie wichtig?

unterstützt die Integration

von Zuwanderern in die
Gesellschaft

fördert ein **offenes
internationales Image**

**Willkommens- und
Anerkennungskultur**

fördert **Teilhabe
und Chancengerechtigkeit**

nutzt die **kulturelle
Vielfalt** als Ressource
für Innovation und
Fortschritt

erhöht die **Attraktivität
einer Stadt**

schafft
**Identifikations-
möglichkeiten**



Charta der Vielfalt

2012 unterzeichnet die Stadt Erlangen die Charta der Vielfalt

Die Umsetzung der „Charta der Vielfalt“ in unserer Organisation hat zum Ziel, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das frei von Vorurteilen ist.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen Wertschätzung erfahren – unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.



Aktion zum deutschen Diversity-Tag 2016

Büro für Chancengleichheit und Vielfalt

Die Stadt Erlangen tritt ein für ein Zusammenleben, das durch Chancengleichheit und gleichberechtigte Teilhabe geprägt ist. Dazu gehören eine Politik der Beteiligung und Antidiskriminierung zum Abbau von Benachteiligungen. Mit der Gründung des Büros für Chancengleichheit und Vielfalt im Jahr 2015 wird dieser Diversity Prozess in der Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft unterstützt.

Das Büro bearbeitet vernetzt folgende Themen:

- Inklusion
- Integration
- Gleichstellung/ Gender Mainstreaming
- Antidiskriminierung
- Diversity Management



Antidiskriminierungsberatung

Die Stadt Erlangen bietet Antidiskriminierungsberatung für alle

- die Beratung suchen, weil sie sich diskriminiert fühlen
- die gegen Benachteiligungen und Diskriminierung vorgehen wollen
- die sich im Bereich der Antidiskriminierungsarbeit engagieren wollen
- die fachliche Beratung/Vernetzung im Bereich der Antidiskriminierungsarbeit suchen

Neben der Beratung, Lobbyarbeit, Vernetzung und Vermittlung an andere Stellen bieten wir die Konzeption und Durchführung von Workshops, Seminaren und Vorträgen an.

Die Antidiskriminierungsstelle ist Anlaufstelle für Beschäftigte der Stadt und alle Menschen in der Stadt Erlangen.



Internationale Wochen gegen Rassismus

Informationen zu den Hintergründen

- 21. März 1960 – Das Massaker von Sharpeville (Südafrika) - 69 Menschen werden getötet.
- Der UN-Gedenktag am 21. März wurde 1966 als Erinnerung an das Massaker von den Vereinten Nationen zum “Internationalen Tag zur Überwindung von Rassendiskriminierung” ausgerufen.
- Die Internationalen Wochen gegen Rassismus in Deutschland werden erstmals initiiert durch den „Interkulturellen Rat in Deutschland“ im Jahr 1995. Bei den Wochen 2017 fanden über 1.700 Veranstaltungen statt
- Die Stadt Erlangen koordiniert seit 2009 eine kommunale Veranstaltungsreihe mit zahlreichen Kooperationspartnern, u.a. viele SOR-Schulen



Mitgliedschaft Intercultural Cities

Erlangen ist im Oktober 2016 als 100. Stadt dem Programm Intercultural Cities, einer Initiative des Europarats mit 104 Mitgliedsstädten beigetreten.



Als Mitglied in Europas größtem kommunalem Integrationsnetzwerk will sich die Hugenottenstadt langfristig für eine erfolgreiche (Flüchtlings-)Integration aufstellen. Das Projekt setzt auf Austausch und Teilhabe. Grundannahme ist, dass Vielfalt zu einem Vorteil für Gesellschaften wird, wenn Sie richtig gestaltet wird.

Erlangen – offen aus Tradition

Herzlichen Dank!

Grazie tante!

Çok teşekkür ederim!

Thank you very much!

Merci beaucoup!

большо́е спасибо!